



Grüne Hausnummer 2016 – 3. Platz

Mehr ist mehr – Ein solides Haus wird besser

Wenn etwas Neues entsteht, ist das oft ein schöner Anblick. Gerade, wenn die Veränderungen umfassend sind wie bei der Kernsanierung eines Altbaus, oder beim Bau eines neuen Hauses – beginnend bei der Baugrube.

Auch sind Motivation und Euphorie mancher Bauherren und -frauen einfacher hoch zu halten, wenn die Veränderungen während der Bauphase deutlich zu Tage treten.

Wenn die ersten Schritte schon gegangen sind...

Familie Lange aus der Samtgemeinde Grafschaft Hoya ist so gesehen den schwierigeren Weg gegangen. Ihr Haus aus dem Jahre 1978 sah beim Kauf 2013 recht passabel aus und auch aus energetischer Sicht hatten die Vorbesitzer schon ein paar Schritte in die richtige Richtung gemacht: So wurde das Dach erneuert und gedämmt und eine Solarthermie-Anlage installiert.



Sieht gut aus – hatte aber noch Potenzial ©privat

Es bestand also eine solide Basis, auf der die nächsten Sanierungsschritte geplant werden konnten. Familie Lange erfasste also die bereits durchgeführten Maßnahmen und wertete das Gebäude durch weitere energiesparende Maßnahmen und Ergänzungen rundum energetisch auf.

Die Gebäudehülle stand im Mittelpunkt

Die Außenwände des Hauses waren mit Heraklithelementen versehen, auf die eine Holzverschalung genagelt war. Das machte die Bearbeitung verhältnismäßig einfach, wie sich Frank Lange erinnert. „Wir hatten Glück, dass die Fassade leicht gedämmt werden konnte. Wir hatten keinen Klinker, die Holzverkleidung konnte leicht entfernt und die Dämmung angebracht werden.“



Dämmung der Fassade © privat

In diesem Zuge wurden noch alle Fenster erneuert und direkt so platziert, dass die so genannten Schießcharteneffekte vermieden wurden.



Dämmung der Fassade © privat

Ein stimmiges Gesamtkonzept

Doch nicht nur die Außenhülle des Gebäudes sollte energetisch saniert werden, auch in die Gebäudetechnik hat Familie Lange investiert. Im gesamten Haus wurde die Beleuchtung auf LED Technik umgerüstet, was den Stromverbrauch bereits deutlich senkt.

Darüber hinaus wurde die Heizungsanlage erneuert. Eine moderne Gasbrennwert-Heizung liefert Wärme und warmes Wasser, sie wird unterstützt von der bereits vorhandenen Solarthermie-Anlage.



Frontansicht nach der Sanierung, © privat

Auch wenn die Sanierung zunächst einmal abgeschlossen ist, will Familie Lange ihr Konzept der schrittweisen Sanierung fortsetzen. So ist als nächstes die Installation einer PV-Anlage geplant und mit Blick in den weitere Zukunft soll eine Holzpellettheizung die jetzige ersetzen.

Förderprogramme helfen bei der Umsetzung

Vor einer umfassenden Sanierung steht für viele Hauseigentümer die Frage, wie diese Maßnahmen finanziert werden sollen. Denn schnell kommt eine höhere fünfstellige Summe zusammen, die mit einem Kredit aufgebracht werden soll.

Für energetische Gebäudesanierungen gibt es eine Vielzahl von Förderprogrammen, die bei der Finanzierung helfen. Auch Familie Lange hatte sich umfassend informiert und die Förderprogramme der KfW genutzt. "Unsere Maßnahmen wurden zu 100 Prozent von der KfW gefördert. Damit konnten wir alles abdecken", sagt Frank Lange.

Hauseigentümer, die eine energetische Gebäudeoptimierung planen sollten sich also im Vorfeld intensiv mit den Förderprogrammen

befassen. Die Bandbreite dieser Programme geht von der Gebäudesanierung, über die Heizungsmodernisierung, Solarthermie, Solarstrom, Wärmepumpen bis hin zu der Energieberatung, die ganz am Anfang des Prozesses stehen sollte.

Einen Überblick über mögliche Förderprogramme erhalten Hauseigentümer auf der Internetseite der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen unter: www.klimaschutz-niedersachsen.de/hauseigentuemmer/foerderprogramme.html

3. Platz: Grüne Hausnummer 2016

Im Rahmen der Auszeichnungskampagne „Grüne Hausnummer“ der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen belegte das (weiter-)sanierte Haus der Familie Lange den 3. Platz.



Preisverleihung am 05.11.2016, © Stefan Koch

Die wohl durchdachte Planung und Umsetzung der einzelnen, aufeinander abgestimmten Maßnahmen hat die Jury überzeugt. "Der ursprüngliche Charakter des Gebäudes ist auch weiterhin erkennbar und wurde durch zeitgemäße Elemente modernisiert. Dieses Beispiel zeigt, dass auch durch koordiniertes, schrittweises Vorgehen ein stimmiges Gesamtergebnis möglich ist. Eine wichtige Rolle spielt zudem die Übertragbarkeit auf andere Bestandsgebäude und die damit verbundene Vorbildwirkung."

Weitere Informationen zur Grünen Hausnummer: www.klimaschutz-niedersachsen.de/gruene-hausnummer

© Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH, Juni 2017